

## Moorschutz ist Klimaschutz

*Ob Moorböden klimaschädliche Treibhausgase speichern oder ausstoßen, ist abhängig davon, wie sie genutzt werden. Mit einem neuen Projekt werden nun genau die Nutzungsarten gefördert, die das Klima schonen.*

Fressen, Verdauen und dabei das Klima schützen. Nach diesem Motto lebt die kleine Wasserbüffelherde des Biohofes Werder. Die umgänglichen Tiere grasen friedlich im Wolfsbruch in Töplitz bei Potsdam, das ganzjährig erhöhte Wasserstände aufweist. „Wasserbüffel sind genügsame Tiere – optimal, um Naturschutzflächen zu pflegen“, so Roland von Schmeling, der den Biohof Werder zusammen mit Jochen Fritz bewirtschaftet. Der ganzjährig hohe Wasserstand ist dabei die Voraussetzung für einen effektiven Moor- und damit Klimaschutz. Denn nur dadurch wird das Torfwachstum angeregt und Kohlenstoff gebunden. Die Landschaftspfleger auf vier Hufen eignen sich gut für flachgründige, wiedervernässte Niedermoorstandorte und die Übergänge von Moor- zu Mineralbodenstandorten, weil sie anpassungsfähig sind und mit ihren breiten Klauen nicht in die nassen Böden einsinken. Dabei bieten sie ein hochwertiges, wohlschmeckendes Fleisch mit geringem Cholesterin- und Fettgehalt.

Zu dieser und anderer standortangepasster Nutzungsarten organischer Böden berät der Deutsche Verband für Landschaftspflege in den zwei Pilotprojektregionen Brandenburg / Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen Initiativen, Kommunen und Landwirtinnen und Landwirte. „Landwirte sind für uns wichtige Umsetzungspartner. Dazu gehört für mich nicht nur die Mitsprache von Anfang an, sondern auch eine angemessene Honorierung der Landschaftspflegearbeiten“, meint Josef Göppel, Vorsitzender des DVL und Mitglied des Deutschen Bundestages.

In Brandenburg wird der Moorschutz über diverse Finanzierungsinstrumente gefördert. Damit das darin enthaltene Geld auch auf die Fläche gebracht wird, begleitet Linda Rehmer Interessierte durch den oftmals kniffligen Förderdschungel. „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren vor Ort und unsere gemeinsam erreichten Ergebnisse für den Moorschutz in Brandenburg“, so Linda Rehmer von der DVL-Koordinierungsstelle Brandenburg/Berlin, die das Projekt in Brandenburg betreut. Hier könne der DVL seinen Trumpf der drittelparitätischen Besetzung seiner Landschaftspflegeverbände (LPV) mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Naturschutz und Landnutzung voll ausspielen. Die dadurch gewonnene regionale Verankerung und Akzeptanz komme bei der Umsetzung von Moorschutzprojekten zum Tragen.

Über ein breites Spektrum an Beratungsinstrumenten wie die individuelle Beratung, workshops und Veranstaltungen berät der DVL nicht nur bestehende Moorschutz-Initiativen, sondern regt Initiativen-Neugründungen und die Vernetzung untereinander an. Zum Ende der Projektlaufzeit wird zudem der Praxisleitfaden "Angepasste Nutzung organischer Böden" erscheinen, der auch nach Projektende Interessierte gezielt informieren soll.

Das Projekt wird innerhalb der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesumweltministerium gefördert (<https://www.klimaschutz.de/de/projekt/beratung-und-coaching-zum-thema-moorschutz>). Der Projektträger ist das Forschungszentrum Jülich.

---

**Kontakt:** Linda Rehmer, Deutscher Verband für Landschaftspflege, Koordinierungsstelle Brandenburg/Berlin, Hoher Steinweg 5-6, 16278 Angermünde, Tel: 03331/7296292, E-mail: [rehmer@lpv.de](mailto:rehmer@lpv.de)